Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 2 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post Mk. 27.— monatlich Mk. 9,— | Halver Dienstag, den 3. Januar 1922 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 30 Pfg., auswärts 35 Pfg., im Reklameteil 1 mm hoch 90 mm breit 150 Pfg. | 22. Jahrgan

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Dr. Rathenau hat sich nach Paris begeben und wird vielleicht auch während der Beratung des Obersten Rates in Cannes anwesend sein.

* Der Eisenbahnerstreik im Westen hat sich verschärft, wird aber von den Gewerkschaften als „wilder Streik" abgelehnt. Die Regierung wies das Ultimatum der Eisenbahner zurück.

* In den mitteldeutschen Kohlenrevieren wird für den Beginn des neuen Jahres der Ausbruch neuer Unruhen befürchtet.

* Die Botschafterkonferenz billigte den Vorschlag der Generalkommission, das Burgenland am 1. Januar Ungarn zu übergeben.

* Die Ubootfrage hat in Washington zu einer scharfen Meinungsverschiedenheit zwischen England und Frankreich geführt.

* Über das Gebiet des Suezkanals wurde von den Engländern der Kriegszustand verhängt.

1921.

Rückblick auf die wichtigsten Jahresereignisse.

Januar:

2. Theobald v. Bethmann Hollweg, früherer Reichskanzler, †. — Maler Franz v. Defregger †.
5. Erlaß des Abstimmungsreglements für Oberschlesien. — Untergang der „Santa Isabel" an der spanischen Küste, über 200 Tote.
6. Die Entente stellt erhöhte Kohlenforderungen.
9. Rücktritt des englischen Kolonialministers Lord Milner.
10. Freigabe des deutschen Eigentums in Italien.
11. Austritt der Amerikaner aus dem Pariser Obersten Rat.
14. General Haking wird englischer Oberkommissar für Danzig.
19. Staatssekretär Solf zum Botschafter in Tokio ernannt.
21. Stadtkämmerer Boeß, der bürgerliche Kandidat, zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt.
24. Niederlage der Griechen in Kleinasien.

Februar:

4. Freiherr v. Soden, früherer Gouverneur von Ostafrika, †. — Die Vereinigten Staaten laden zu einer Abrüstungskonferenz ein.
7. Militärisches Abkommen Frankreichs und Polens gegen Deutschland.
10. Frieden zwischen Sowjet-Rußland und Polen.
16. Neue sozialistische Regierung in Schweden unter Branting.
20. Landtagswahl in Preußen.
28. Hinrichtung von acht Sinnfeinern in Cork.

März:

1. Amtsantritt des Präsidenten Harding in Washington als Nachfolger Wilsons. — Konferenz in London unter Teilnahme der Deutschen.
2. König Nikita von Montenegro †.
6. Verhandlungen der Sowjetregierung in London wegen des Handelsverkehrs.
8. Franzosen und Belgier besetzen Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg.
9. Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Dato; Nachfolger Salazar.
10. Rücktritt der preußischen Regierung.
13. Anschlag auf die Berliner Siegessäule.
15. Ermordung Talaat Paschas in Berlin durch den Armenier Teilirian.
21. Abstimmungsergebnis in Oberschlesien: 716 000 deutsche Stimmen gegen 471 000 polnische. — Polnischer Einbruch in Oberschlesien.
23. Aufstand in Mitteldeutschland, in Plauen, Leipzig, Dresden usw.
27. Verunglückter Staatsstreich Kaiser Karls in Budapest.
28. Freiherr v. Rheinbaben, früherer preußischer Finanzminister, †. — Amerikanischer Kardinal Gibbons †.

April:

1. Neuer erhöhter Posttarif.
10. Bildung des Ministeriums Stegerwald in Preußen.
11. Die ehemalige deutsche Kaiserin Auguste Viktoria †.
17. Der Bandenführer Max Hölz in Berlin verhaftet.
18. Bischof Dr. Benzler von Metz †.
20. Neue Rheinzollgrenze.
22. Amerika lehnt das Reparations-Schiedsrichteramt ab.

Mai:

5. Ultimatum an Deutschland: Entwaffnung, Zahlung, Aburteilung der Kriegsschuldigen u. a.
8. Deutsch-russischer Handelsvertrag abgeschlossen.
9. Ankunft des Kronprinzen von Japan in England.
10. Dr. Wirth wird Reichskanzler als Nachfolger Fehrenbachs.
11. Annahme des Entente-Ultimatums.
23. Die ersten Kriegsbeschuldigten-Prozesse vor dem Reichsgericht.
27. Einstweiliges Abkommen zwischen Deutschland und China.
30. Zahlung der ersten Goldmilliarde durch Deutschland an die Entente. — Rathenau zum Wiederaufbauminister ernannt.
31. Bayern fügt sich in der Frage der Entwaffnung der Einwohnerwehren.

Juni:

3. Freisprechung Teilirians, des Mörders Talaat Paschas.
10. Abgeordneter Gareis in München ermordet.
13. Besprechungen zwischen Rathenau und Loucheur in Wiesbaden.
21. Grubenunglück in Herne (Westfalen), 83 Tote, 70 Verwundete.
23. Hölz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.
27. Deutsch-tschechoslowakischer Handelsvertrag. — Wiedererrichtung des Bistums Meißen durch den Papst angekündigt.

Juli:

1. Herabsetzung der amerikanischen Armee auf 150 000 Mann.
5. Das Kabinett Bonomi in Italien gebildet.
6. Auflösung des deutschen Selbstschutzes in Oberschlesien.
8. Abberufung der französischen Justizkommission aus Leipzig wegen der Freisprechung des Generals Stenger.
10. Präsident Harding schlägt eine Abrüstungskonferenz vor.
14. Pariser Abkommen über die deutschen Sachleistungen.
17. Prozeß gegen die U-Boot-Führer Boldt und Dittmar, jeder zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.
24. Selbstmord des früheren bayerischen Verkehrsministers v. Frauendorfer. — Niederlage der Spanier in Marokko.
26. Der Zentrumsführer Abgeordneter Trimborn †. — Ehemaliger preußischer Justizminister v. Beseler †.

August:

3. Der italienische Sänger Caruso †.
7. Fünfzehn neue Steuerentwürfe im deutschen Reichstage eingebracht.
12. Die Entscheidung über Oberschlesien dem Völkerbund überwiesen.
17. König Peter von Serbien †.
20. Emir Fessal als König des Irak ausgerufen.
21. Schlacht zwischen Türken und Griechen bei Gordium.
25. Deutsch-amerikanischer Friede unterzeichnet. — Absturz des englischen Riesen-Zeppelins bei Hull.
26. Matthias Erzberger in Bad Griesbach ermordet. — Neue Zusammenkunft zwischen Rathenau und Loucheur in Wiesbaden.
28. Wekerle, früherer ungarischer Ministerpräsident, †.
29. Vorläufiges Wirtschaftsabkommen zwischen Italien und Deutschland.
30. Ablieferung einer Goldmilliarde durch Deutschland an die Entente.

September:

6. Annullierung des englisch-persischen Vertrages.
9. Ungarische Banden im Burgenlande.
12. Rücktritt v. Kahrs in München.
17. Fürst Philipp Eulenburg †.
19. Rückzug der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet. — Neue Niederlage der Griechen bei Angora.
21. Explosion des Salpeterwerkes zu Ludwigshafen-Oppau, über 400 Tote.
24. Graf Lerchenfeld wird bayerischer Ministerpräsident.
26. Attentat auf Pilsudski in Lemberg.
28. Komopnist Engelbert Humperdinck †.

Oktober:

1. Erhöhung der Fernsprechgebühren.
2. König Wilhelm von Württemberg †.
5. Rathenau und Loucheur in Wiesbaden.
11. Die Teilung Oberschlesiens durch den Völkerbundsrat beschlossen.
13. Senator Knox in Washington †. — Türkischer Sieg gegen die Griechen am Sakaria.
16. Teuerungskrawalle in Wien.
18. Ludwig III., ehemaliger König von Bayern †.
22. Exkaiser Karl von Habsburg versucht abermals, durch einen Putsch auf den ungarischen Thron zu gelangen.
24. Ermordung des bulgarischen Kriegsministers Dimitriew.
25. Herabsetzung der amerikanischen Truppen am Rhein auf etwa die Hälfte.
26. Regierungsumbildung im Reich infolge der Entscheidung über Oberschlesien, Dr. Wirth bleibt Reichskanzler.
28. Der deutsche Protest gegen die oberschlesische Entscheidung in Paris für null und nichtig erklärt.

November:

4. Verbannung Karls von Habsburg nach Madeira.
6. Hara, japanischer Ministerpräsident, ermordet.
7. Rücktritt des preußischen Kabinetts Stegerwald, Umbildung des Ministeriums unter Vorsitz des sozialistischen Abg. Otto Braun. — Absetzung der Habsburger Dynastie in Ungarn.
10. Die deutsche Mark fällt auf ihren tiefsten Bewertungsstand, für den Dollar zahlt man verschiedentlich weit über 300 Mark.
12. Vorschlag der deutschen Industrie zur Privatisierung der Eisenbahn.
16. Deutsche Note gegen die geplante Zerstörung der „Deutschen Werke". — Beginn der Abrüstungskonferenz in Washington.
17. Kronprinz Hirohito von Japan übernimmt die Regentschaft für seinen Vater.
18. Amerikanisch-japanisches Abkommen über Yap.
25. Rücktritt des Unabhängigen Sepp Oerter von der Braunschweiger Regierung.
30. Boykott gegen englische Waren in Ägypten.

Dezember:

1. Erhöhung der Eisenbahntarife. — Landru, der „Pariser Blaubart", zum Tode verurteilt.
5. Kommission zur Industrie- und Kredithilfe für das Reich berufen. — Bischof Korum von Trier †.
7. Beginn des sog. Kapp-Prozesses in Leipzig, Angeklagte v. Jagow, v. Wangenheim und Dr. Schiele. — Ermordung des früheren Großwesirs Said Halim Pascha in Rom.
8. Handelsabkommen zwischen Deutschland und Portugal.
10. Verhandlungen Rathenaus über ein Moratorium in London.
14. Viermächte-Abkommen über den Stillen Ozean.
15. Die Abstimmung in Odenburg ergibt eine Mehrheit für Ungarn.
16. Deutsche Note, in der um Aufschub für die nächsten Zahlungen ersucht wird.
19. Der Reichstag beschließ eine Ermäßigung der Einkommensteuersätze.
20. Der Angeklagte Grupen im Kleppelsdorfer Mordprozeß wird zum Tode verurteilt.
21. Urteil im Kapp-Prozeß: v. Jagow zu fünf Jahren Festung verurteilt, das Verfahren gegen v. Wangenheim und Schiele eingestellt.
22. Generaloberst v. Beseler, der Eroberer Antwerpens †.
24. Der Oberste Rat soll in Cannes am 6. Januar 1922 über die deutschen Zahlungen Beschluß fassen.
29. Im Rheinland brechen Teilstreiks der Eisenbahner aus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Personalveränderungen im Heere.

Zu den verschiedenen, teilweise unzutreffenden Meldungen über Personalveränderungen im Reichsheer teilt das Reichswehrministerium mit: Die Veränderungen betreffen zunächst einen im dienstlichen Interesse gelegenen nach und nach beabsichtigten Austausch von Hauptleuten und Stabsoffizieren, um das alte Verhältnis wieder herzustellen, daß im Allgemeinen Hauptleute die Kompagnien usw., Stabsoffiziere die Bataillone usw. führen. Die im Frühjahr 1922 zu erwartenden Verabschiedungen haben mit diesem Austausch nichts zu tun. Die Generäle von Hammerstein und Müller bleiben in ihren Posten. Von neuen Entlassungsforderungen des Generals Nollet ist im Reichswehrministerium nichts bekannt.

Die „Deutschen Werke".

Die Botschafterkonferenz hat die Entscheidung über das Schicksal der vielumstrittenen „Deutschen Werke" getroffen und wird sie der deutschen Regierung in einer besonderen Note mitteilen. Der Inhalt ist amtlich noch nicht bekannt, doch verlautet, daß die Entente nicht auf der Niederlegung der „Deutschen Werke" besteht, sondern dem Vorschlag des Generals Nollet entsprechend den Umbau der Werke unter der Voraussetzung gewisser Garantien genehmigt.

Gegen monarchische Erinnerungszeichen.

Die sozialistische Thüringer Regierung setzt den Kampf gegen monarchistische Erinnerungszeichen fort. Die Vorstände der staatlichen Behörden sollen nun ihren vorgesetzten Ministerien umgehend anzeigen, ob sich außen oder im Innern ihrer Dienstgebäude noch die Bezeichnungen „Großherzoglich", „Herzoglich", „Fürstlich" befinden, und warum die Beseitigung bisher unterblieben ist. Weiter wird die Entfernung aller Büsten und Bilder von Mitgliedern ehemals regierender Häuser aus den Amtsstuben, Verhandlungs- und Warteräumen, Gängen usw. gefordert, und zwar auch wenn sie Privateigentum von Beamten sein sollten. Beamte, die sich weigern, die Bilder und Büsten entfernen zu lassen, sind dem Ministerium namhaft zu machen.

Weltmarktpreise?

Reichskanzler Dr. Wirth soll nach einer noch unbestätigten Meldung einem italienischen Pressevertreter erklärt haben, die Bedingungen des Ultimatums seien unerfüllbar, jedoch würden die tatkräftigsten Vorkehrungen getroffen, um den Reparationsverpflichtungen nachzukommen. Gegenwärtig sei die Regierung im Begriff, den Reichshaushalt gesund zu machen. Um das Gleichgewicht in der allgemeinen Staatsbilanz herzustellen, sei eine starke Lebensverteuerung unvermeidlich. Der Januar werde infolgedessen neue Erhöhungen des Brotpreises, des Kohlenpreises und der Gehälter bringen. Aber trotz dieser schweren Konsequenzen sollen die Maßregeln durchgeführt werden, um zu zeigen, daß Deutschland der Weltwirtschaft keine Konkurrenz machen wolle, indem es die Preise künstlich niedrig halte.

Die heimkehrenden Wolgadeutschen.

Die unter dem Zwange der Hungersnot nach Deutschland zurückkehrenden Landsleute von der Wolga bilden eine ernste Sorge für die deutsche Regierung. Die Flüchtlingslager sind mit ungefähr einer Million Auslandsdeutschen überfüllt, für die weder Wohnung noch Arbeit zu beschaffen ist. Monatlich kommen 3000 bis 4000 hinzu, und aus Polen und Oberschlesien sind neue Rückwanderer zu erwarten. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die aus Rußland Heimkehrenden starke Seuchengefahr mit sich bringen. Im Lager bei Frankfurt a. O. sind von 400 Flüchtlingen von der Wolga über 240 fleckfieberkrank. Es ist also große Vorsicht geboten, um so mehr, als die Zahl der Wolgadeutschen, die ihre Wohnsitze jetzt verlassen müssen, jetzt gar nicht abgeschätzt werden kann.

Ägypten.

× **Kriegszustand im Suez-Gebiet.** Über das Gebiet des Suezkanals ist der Kriegszustand verhängt worden. Ein Erlaß des Oberbefehlshabers droht an, daß Menschenansammlungen durch Flugmaschinen mit Nebelbomben bekämpft werden sollen; wenn sie sich auch dann noch nicht zerstreuen, werden die Flugzeuge sie mit Granaten und Maschinengewehren beschießen. Mehrere ägyptische Zeitungen sind verboten worden. Die staatlichen Schulen wurden geschlossen. An vielen Straßenecken Kairos sind Plakate angebracht worden, die die Bevölkerung auffordern, sich zu erheben und ihre Unterdrücker zu töten.

Amerika.

× **Der bedrohliche Ubootsstreit.** Die Washingtoner Konferenz scheint in der Ubootfrage das Gegenteil ihres

Zweckes zu erreichen. Nachdem der Delegierte Frankreichs die offenbar endgültige Erklärung abgegeben hatte, daß Frankreich keine geringere Tonnage als 330 000 Tonnen für die Hilfsschiffe und 90 000 Tonnen für die Uboote annehmen werde, wiederholte Balfour im Namen Englands, daß das von Frankreich ins Auge gefaßte Programm als Bedrohung Englands erscheine. England werde infolgedessen eine Verteidigungsstreitmacht gegen die Flotte von Ubooten bauen müssen, die in nächster Nähe seines Gebietes geschaffen werde.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1922 auf. Seine Geschäftsräume befinden sich in Berlin W. 8, Krausenstraße 68.

München. Nach einer amtlichen Mitteilung sind wegen Beteiligung an der Rätebewegung des Frühjahrs 1919 in Bayern im ganzen 407 Personen zu Festungshaft verurteilt worden. Weit mehr als zwei Drittel von ihnen haben jedoch eine Bewährungsfrist zugebilligt erhalten.

Ratibor. Beim Eintreffen der Grenzkommission in Hohenbirken hatten sich etwa 700 Einwohner eingefunden, um der Grenzkommission die Wünsche des Ortes vorzutragen. Die Einwohner wollen unter keinen Umständen an Polen zugeteilt werden.

Kattowitz. Die von der Eisenbahndirektion Kattowitz angekündigten Einschränkungen des Personenverkehrs sind von der Interalliierten Kommission nicht genehmigt worden.

Belgrad. Der italienische Gesandte hat dem Ministerpräsidenten wegen der Vorfälle in Sebenico eine Protestnote überreicht. Mehrere italienische Kriegsschiffe sind in den Gewässern von Sebenico und Spalato angekommen.

Rathenau in Paris.

Das Programm für Cannes.

Außer den amtlichen deutschen Unterhändlern, die sich unter der Führung des Staatssekretärs Fischer nach Paris begeben haben, um dort mit der Reparationskommission über die nächsten deutschen Zahlungen zu verhandeln, ist jetzt auch Dr. Rathenau, wiederum wie bei seiner Londoner Reise, „als Privatperson" nach Paris gefahren, nicht um an den direkten Verhandlungen teilzunehmen, wohl aber, um in Fühlung mit der Reparationskommission zu treten und sich in ähnlicher Weise zu informieren, wie er es in England getan hat. Es wird in Paris sogar davon gesprochen, daß

Rathenau nach Cannes gehen

werde, um dort zur Stelle zu sein, falls der Oberste Rat Auskünfte über die wirtschaftlichen Möglichkeiten in Deutschland wünscht. Die Besprechungen Fischers mit der Kommission werden sich in erster Linie mit der Frage der Ratenzahlungen im Januar und Februar beschäftigen. Man ist der Ansicht, daß von deutscher Seite im Januar beim besten Willen nicht mehr als etwa 200 Millionen Mark gezahlt werden können. Im Zusammenhange mit den ersten beiden Zahlungen des nächsten Jahres dürfte das gesamte Reparationsproblem und insbesondere die Regelung der deutschen Reparationsleistungen für das Jahr 1922 zur Erörterung kommen. Auf Grund des jetzt in Paris vorgelegten Materials wird Deutschland zeigen, was es im Jahre 1922 äußerstenfalls an Geldleistungen aufbringen kann. Darüber hinaus wird wohl Rathenau deutsche Sachleistungen vorschlagen. Die Reise Rathenaus nach Paris ist übrigens, wie versichert wird, auf ausdrücklichen Wunsch maßgebender Ententekreise erfolgt.

Das Programm für Cannes.

Die erste Sitzung des Obersten Rates wird am 6. Januar abgehalten. Die Zusammenkunft wird acht Tage dauern. Die Delegationen werden ungefähr 200 Personen umfassen. Auf dem Programm stehen zwei Punkte: Die Reparationen und die Einberufung einer internationalen Konferenz. In Pariser politischen Kreisen wird mit großer Vorsicht die Folgerung gezogen, daß in Cannes vielleicht einiges zur Besserung der wirtschaftlichen Situation erzielt werden wird, aber bei weitem nicht soviel, wie einige Optimisten glauben. Es wird besonders von Belgien ein starker Widerstand in allen Fragen der Wiedergutmachung erwartet, die die belgischen Interessen berühren. Auch Frankreich dürfte nicht geneigt sein, in seinen Barforderungen nachzugeben. Sehr viel wird in Cannes davon abhängen, ob England tatsächlich einige Opfer bringen will.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 3. Januar 1922

Zum Eisenbahnerstreik.

Die Eisenbahndirektion Elberfeld hat gestern früh den ihr unterstellten Dienststellen ein Telegramm zugestellt, wonach die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert werden. Sämtliche streikende Eisenbahnarbeiter sollen, bis auf die tätlich vorgegangenen, wieder eingestellt werden. Der Bahnbetrieb soll wieder planmäßig aufgenommen werden. Wenn die Eisenbahner dieser Aufforderung hätten Folge geleistet, hätte der Zugverkehr heute nachmittag wieder aufgenommen werden müssen. Selbiges ist aber nicht der Fall. Ob nun morgen der planmäßige Verkehr wieder einsetzt, ist noch fraglich.

□ **Geschädigte Oberschlesier.** Sach- und Personenschäden, die durch die polnische Aufstandsbewegung in Oberschlesien seit dem 11. Februar 1920 entstanden sind, können von den außerhalb Oberschlesiens wohnenden Geschädigten bekanntlich noch bis zum 31. Januar 1922 bei der Geschäftsstelle des Reichs- und Staatskommissars für die Ermittlung der Aufstandsschäden in Oberschlesien, Oppeln, Malapanerstraße 18 angemeldet werden. Mit einer weiteren Erstreckung der Anmeldefrist kann unter keinen Umständen mehr gerechnet werden.

□ **Neuregelung der Haftpflicht der Eisenbahnen.** Das Reichsverkehrsministerium beabsichtigt, durch entsprechende Änderung der Bestimmungen die eisenbahnseitige Haftung für Verlust und Beschädigung von Gütern, wie bei der Post, auf 20 Mark für 1 Kilogramm Rohgewicht zu beschränken, sofern nicht ein höherer Wert, der den Wert des Gutes am Ort der Absendung um höchstens 10 Prozent (für erhofften Gewinn) übersteigen darf, im Frachtbrief angegeben ist. Für Haftung in Höhe der Wertangabe sollen nach Entfernungen gestaffelte, für zwei Gütergruppen verschieden hohe Gebühren in der Eisenbahn-Verkehrsordnung festgesetzt werden. Die Änderungen müssen zunächst von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossen werden.

—* **Einspruch gegen die Richtlinien der Grundschule.** Der Unterrichtsausschuß, der dem Ev. Konsistorium der Provinz Westfalen angegliedert ist und aus Lehrern der verschiedenen Schulgattungen aus allen Teilen der Provinz besteht, hat über die für den evangl. Religionsunterricht in der Grundschule vorgezeichneten Richtlinien eingehend verhandelt und ist dabei einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, gegen die genannten Richtlinien lebhaften Einspruch zu Erheben. Die Richtlinien sind ohne Mitwirkung von berufenen Vertretern der ev. Kirche aufgestellt, und sie verletzen damit das verfassungsmäßige Recht der Kirche. Ferner entbehren die Richtlinien einer klaren Angabe über Ziele und Aufgaben des ev. Religionsunterrichts, die in den „Allgemeinen Bestimmungen" von 1872 in so trefflicher Weise zum Ausdruck gebracht waren. Sie lassen der schrankenlosen Willkür Tür und Tor offen und sie benachteiligen in der empfindlichsten Weise den ev. Religions-Unterricht gegenüber dem kath. Religions-Unterricht, der in den ersten zwei Schuljahren doppelt soviel Stunden, im dritten und vierten Schuljahr ein Drittel der Stundenzahl mehr zur Verfügung hat. Aus diesen Gründen wird die Zurückziehung der vom Ministerium herausgegebenen Richtlinien und eine Neubearbeitung derselben unter Zuziehung und maßgebender Mitarbeit von Vertretern der evangelischen Kirche verlangt. Der Unterrichtsausschuß schließt sich durch seine Kundgebung all den Lehrern, Lehrerinnen und evangelischen Elternkreisen an, die ebenfalls schon gegen die grobe Verletzung der Paritätt Einspruch erhoben haben, wie sie in diesen Grundlinien in allzu krasser Weise hervortritt.

—* **Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.** Der im Interesse aller Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wünschenswerte Fortgang der Umanerkennungsgeschäfte wird durch die täglichen Sprechstunden des Versorgungsamtes Siegen erheblich beeinträchtigt. Der umfangreiche persönliche Verkehr hat das Versorgungsamt Siegen deshalb zu einer Neuregelung gezwungen. Das Versorgungsamt Siegen ist für den persönlichen Verkehr des Publikums für die Folge nur noch Dienstags und Freitags von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wollen sich in allgemeinen Fragen des R. V. G. möglichst an ihre Organisationen zum Zwecke der Auskunfterteilung wenden. Gleichzeitig bittet die Kreisfürsorgestelle in Altena dringend, den persönlichen Verkehr möglichst auf die Vormittagsstunden zu beschränken, da es auch dieser Stelle sonst nicht möglich ist, den Umanerkennungs- und Fürsorgeschäften ordnungsmäßigen Fortgang zu geben.

—* Der Landrat des Kreises Altena erläßt folgende Bekanntmachung; Den Eingesessenen des Kreises Altena namentlich den Wagenführern, wird hiermit die größte Vorsicht beim Ueberschreiten und Befahren von Bahnübergängen und genaue Beachtung der Anschriften der Warnungstafel zur Pflicht gemacht. Bei geschlossener Schranke oder beim Ertönen des Leutewerks der Schranke oder des herrannahenden Zuges dürfen Fuhrwerke oder Tiere nur bis an die Warnungstafel aber nicht näher an die Bahn vorrücken. Unachtsamer Übergang über die Eisenbahn kann eine Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches zur Folge haben.

—* Den **Postscheckkunden** der Ober-Postdirektionsbezirke Dortmund und Münster (Westf.), die noch beim Postscheckamt in Köln angeschlossen sind, wurden Vordrucke zu Erklärungen zugesandt, in denen der Postscheckkunde anzugeben hat, ob sein Postscheckkonto künftig bei dem neuerrichteten Postscheckamt in Dortmund führen lassen will usw. Eine große Anzahl der Postscheckkunden hat diese Erklärung bisher an das Postscheckamt in Köln nicht abgegeben, wodurch die Ueberleitung der Konten nach Dortmund nur schleppend von statten gehen kann. Da es aber durchaus im Sinne der meisten Postscheckkunden liegen dürfte, sobald als möglich bei dem für ihren Bezirk zuständigen Postscheckamt angeschlossen zu sein, so ist es zu empfehlen, die Erklärung, daß das Konto nach dem Postscheckamt in Dortmund übergeleitet werden soll, ungesäumt beim Postscheckamt in Köln abzugeben. Alles Weitere wird dann veranlaßt werden. Es sei auch noch darauf hingewiesen, daß den Postscheckkunden besondere Kosten für die Ueberleitung ihres Kontos nach Dortmund nicht entstehen, daß ferner die sämtlichen vorhandenen Vordrucke nach Abänderung aufgebraucht werden können. Die nach Löschung des Kölner Kontos für dieses Konto noch eingehenden Zahlungen werden unverzüglich an das Postscheckamt in Dortmund zur Gutschrift weitergegeben.

= **Halver,** 1. Jan. Bei der Schießerei in der Silvesternacht ging auch ein Schuß durch die Fensterscheibe und Gardine des Mühlenwerkbesitzers Alb. Herdepe hierselbst. Weiteres Unglück hat der unbekannte Schütze nicht angerichtet.

□ **Halver,** 2. Jan. Der orkanartige Sturm, begleitet von starken Regenschauern, der sich heute hier austobte, richtete an den Dächern und Gebäuden hier und in der Umgegend großen Schaden an. An mehreren Stellen wurden Bäume entwurzelt. — Der Wasserstand der Gebirgsbäche hat sich in der letzten durch den vielen niedergegangenen Regen gut erholt; an mehreren Stellen sind die Flüsse und Bäche aus ihren Betten getreten und überschwemmen die Niederungen. Die Wasserkalamität dürfte jetzt allenthalben behoben sein. Die Talsperren füllen sich ebenfalls wieder.

= **Kierspe,** 2. Jan. Die Maul- und Klauenseuche herrscht z. Zt. unter dem Viehbestande des Landwirts und Händlers Ernst Fastenrath in Neuenweg, Gemeinde

Majestät Pflicht.

Roman aus der Vorkriegszeit von Hans Forsten.

55 (Nachdruck verboten.

„Ja, ich glaube — es weht ein ganz anderer Wind seit heute Nacht in der Residenz", erwiderte der Kammerherr. „und wir müssen sehen, daß wir uns nicht erkälten und dann wegen Krankheit den Abschied bekommen."

„Mir scheint, der junge Herzog will ganz andere Wege gehen wie sein Vater."

Der Kammerherr lächelte.

„Exzellenz", sagte er, „wenn er will, ist noch nicht gesagt, daß er es auch kann! Die Wegweiser, Exzellenz, sind nämlich wir!"

„Wenn Sie sich nur nicht täuschen, Herr Graf!"

„Qui vivra verra!" (Wer es erlebt, wird es sehen!)

12. Kapitel.

Durch Mittenwald eilte ein Bursche. Ganz verstört und mit hellem Entsetzen in den Augen. Die Jacke und das Hemd weit offen, schweißtriefend, keuchend und außer sich vor Erregung. Vor dem Bürgermeisterhaus machte er Halt und zog stürmisch an der Glocke.

„Ja, was gibt's denn?" schrie die Magd im Hause, „wer schellt denn da so damisch?"

„Machts auf!" rief der Bursche, „a Unglück is g'schehen! Hilf' brauchen wir — aber mir scheint, 's wird fast zu spät sein! Wo ist denn der Bürgermeister, Nanni?"

„Net dahoam", tönte es zurück, „lauf zum Doktor, Sepp", erwiderte die Magd, nachdem sie die Tür geöffnet hatte.

Sepp stürmte davon. Den Doktor fand er daheim.

„Ja, was gibt's denn?" rief er, als der Bursche in sein Zimmer trat. „Sitz halt erst a weng nieder, Sepp, mögst an Enzian?"

„Ja — an Enzian, Herr Doktor, i glaub', daß der helfen tuat! Mei Herz rumort zum Zerspringen. I bin in zwoa Stunden abi g'laufen vom Kar an der Karwendelspitz."

„Ja, was hast 'denn da droben zu suchen g'habt, du Bazi?" fragte der Arzt, indem er dem Burschen einen Enzian vorsetzte.

„O mei — daß i 's g'steh', auf die Gamserln hab' i schau'n woll'n, weil's gar so possierlich umanand spring'n da drob'n."

„Geh', geh!"

„Ja, meiner Sööl'! Nur zuschau'n wollt i, Herr Doktor, nix anders! Und wie i da steh', vernimm i mit einem Male an Schrei und gleich drauf ist's abigestürzt wohl an die hundert Meter tief."

„Abgestürzt? Ja, wer denn?" fuhr der Doktor auf.

„A Weibsbild, Herr Doktor, die, wo seit a paar Tagen in der alten Post logiert mit ihren Eltern. I hab' sie genau erkannt beim Stürzen. Und dann bin i zu ihr heruntergekraxelt, und sie hat noch g'lebt, aber furchtbar ausg'schaut hat sie, und i bin über die Westwand hinunter und her um Hilf."

Der Arzt packte sofort sein Verbandszeug zusammen und gab es Sepp zum Tragen. Dann eilte er zum Bergführer Reuner, der gleich eine Rettungskolonne zusammenstellte, die, von Sepp geführt, mit dem Arzt zur westlichen Karwendelspitze zog.

Die Prinzessin Adelaide war mit dem nächsten Zuge nach Mittenwald gereist und hatte dort ohne ein Wort zu sagen, der über ihr unerwartetes Eintreffen nicht wenig erstaunten Lieselotte das Telegramm Günters zu lesen gegeben.

Sie hatte geglaubt, so am klügsten zu handeln.

Lieselotte war weiß geworden wie der Schnee auf den Bergen und war dann in eine tiefe Ohnmacht gesunken. Als sie aber wieder erwacht war, schien sie vollauf gefaßt zu sein. Sie sprach ganz ruhig mit Adelaide und bat sie, auch ihren Eltern das Telegramm zu zeigen.

Dann hatte sie sich in ihr Zimmer eingeschlossen und war für den Rest des Tages für ihre Bekannten nicht mehr zu sehen gewesen.

Adelaide und die Eltern hatten das Alleinseinwollen Lieselottens, die von der sonnigen Höhe des Glücks so plötzlich hinabgeschleudert worden war, ganz begreiflich gefunden. Auch ihnen brannte bitteres Weh in der Brust, und auch sie litten wie Lieselotte.

Am nächsten Morgen war Lieselotte dann nicht am Frühstückstisch erschienen. Die Baronin war gegangen, um sich nach ihr umzusehen, sie hatte aber das Zimmer der Tochter leer gefunden.

Man hatte aber geglaubt, Lieselotte hätte nur einen kurzen Spaziergang gemacht, denn der Morgen war sonnig und klar und einladend zum Promenieren, wobei die aufgeregten Nerven des tief unglücklichen Mädchens sich wohl ein wenig beruhigen würden.

Als aber Lieselotte auch nicht zum Mittagessen erschienen, war Unruhe in die Herzen der drei Wartenden eingezogen, und sie hatten sich ängstlich angeschaut und dann waren bange Fragen über ihre Lippen gekommen.

Und plötzlich war es ihnen klar geworden, daß ein Unglück geschehen sein müßte. Sie hatten es zur gleichen Zeit gefühlt. Der General war davongestürmt, planlos und ziellos und hatte in der nächsten Umgebung des Ortes nach der Tochter gesucht, die Prinzessin aber war in das Zimmer der Freundin gegangen und hatte dort entdeckt, daß deren Bergausrüstung fehlte. Sie hatte also einen Aufstieg unternommen.

Und wie sie dann zu der Baronin geeilt war, um ihr von ihrer Wahrnehmung zu berichten, war der General atemlos in das Zimmer gestürzt und hatte gerufen: „Eine Rettungskolonne habe ich soeben abmarschieren sehen! — Ich fühle es — sie zieht unseres Kindes wegen aus!"

Die Baronin stieß einen gellenden Schrei aus und wankte, Adelaide hielt sie fest, sonst wäre sie umgesunken.

Der General brach auf einem Stuhl zusammen und saß regungslos, wie zu Stein erstarrt, da.

* * *

Vier Stunden später kamen sie mit der Leiche Lieselottens von der Karwendelspitze herab und bahrten die Tote in der Kapelle neben der Kirche auf.

* * *

In der Tasche der Abgestürzten fand man einen Zettel, auf dem die mit Bleistift geschriebenen Worte standen: „Über allem Fühlen steht die Pflicht, über alles Leiden siegt der Tod! Ich suche ihn, denn er erlöst mich. Grüßt den Geliebten! Lieselotte."

* * *

Herzog Günter blieb unvermählt.

Nach einjähriger Regierung dankte er zugunsten seines Bruders Karl Eugen ab und kaufte sich in den oberbayerischen Bergen ein Haus, wo er ganz allein mit ein paar Dienern lebt. Alljährlich aber, am Tage, an dem er den Thron bestiegen hatte, steigt er auf die westliche Karwendelspitze bei Mittenwald, und wenn er von dort zurückkehrt, kniet er betend am Grabe Lieselottens, die im kleinen Friedhof bei der Kirche beigesetzt ist.

Der Herzog sieht alt aus und macht den Eindruck eines ganz gebrochenen Mannes, selbst Prinzessin Adelaide, die ihn alljährlich einmal mit ihrem Vater besucht, vermag kein Lächeln auf sein müdes Gesicht zu zaubern, wie sehr sie sich auch Mühe gibt.

— Ende. —

▲ **„Praktischer Kommunismus".** Ein Münchener Blatt, dem die Verantwortung für die Richtigkeit seiner Mitteilung überlassen bleiben muß, erzählt folgende bezeichnende Episode: Der in Niederschönenfeld in Festungshaft befindliche Münchener Kommunistenführer Erich Mühsam hat aus Amerika zu Händen seiner Frau 20 000 Mark zur Verteilung an in Strafhaft sitzende Kommunisten erhalten. Er hat daraufhin beantragt, von dieser Summe ihm für den monatlichen Besuch seines Rechtsanwalts 8500 Mark, für einen früheren Prozeß 2500, für seinen Arzt 2000, für besondere Zwecke 3500, für Erholung seiner Frau 1000 Mark und für noch einen früheren Prozeß mit dem Fiskus 1300 Mark zu geben, kurz und gut, im ganzen 19 500 Mark von dieser Summe für sich verlangt, so daß zur Verteilung nur noch ein Restbetrag von 500 Mark übriggeblieben wäre. Es soll eines sanften Druckes des kommunistischen Landtagsabgeordneten Eberlein bei Frau Mühsam bedurft haben, um den größeren Teil von den 20 000 Mark noch zu retten.

▲ **Beleuchtungseffekte in der Kirche.** Ein absonderlicher Versuch, das buntfarbige Licht, wie es zur Bühnenbeleuchtung verwendet wird, zur Steigerung des religiösen Empfindens zu benutzen, wurde kürzlich in der Kirche eines Newyorker Arbeiterviertels gem[illegible] Charles Bradon, ein bekannter Theaterbaumeis[illegible] hat mit Unterstützung eines von religiösem Eifer beseelten Kirchenrats auf Grund seiner [illegible]erfahrung ein Beleuchtungssystem zusammengestellt, das den Stimmungseindruck der Musik und der Predigt erhöhen und damit die Gemeinde zu größerer Anteilnahme am Gottesdienst anregen soll. Qualität und Stärke des Lichtes wech[illegible] Stufengang der gottesdienstlichen Handlung. Eine Kombination von blauem und grünem Licht erzeugt nach der Meinung des Hauptgeistlichen der Kirche eine milde Dämmerstimmung, die ganz dazu angetan ist, die ruhige Atmosphäre geistigen Friedens zu verbreiten. Bernsteinfarbe in Verbindung mit Rosa bildet ein Anregungselement, daß die Gemeinde zur Andacht emporhebt, und durch Verdunkelung des Raumes ruft man eine Stimmung hervor, die mystische Verinnerlichung und Vertiefung mit sich bringen soll.

▲ **Das Siechtum der russischen Zeitungen.** Das russische Zeitungswesen ist zusammengebrochen. Im Gouvernement Moskau, das ungefähr so groß wie Belgien und das am dichtesten bevölkerte von den Gebieten der Sowjetrepublik ist, gab es im ganzen nur noch neun Zeitungen. Drei mußten vor einiger Zeit wegen Papiermangel ihr Erscheinen einstellen. Nur eine einzige Zeitung erscheint noch täglich. Die Auflage dieses Blattes beträgt 2000. Die Auflagen der fünf andern sind: 1400, 2600, 1500, 1000 und 2000.

▲ **Eine arktische Wetterstation.** Vor kurzem hat von London aus ein Stab von englischen Meteorologen die Ausreise nach der rund 500 Kilometer östlich von Grönland gelegenen einsamen Insel Jan Mayen angetreten, um hier eine neue Wetterstation einzurichten. Sie ist bestimmt, auf funkentelegraphischem Wege viermal täglich meteorologische Nachrichten dem meteorologischen Amt des britischen Luftministeriums zu übermitteln. Man hofft dadurch, die britische Wettervorhersage auf einen zuverlässigeren Boden stellen zu können. Jedes Land in Europa einschließlich der neugebildeten Staaten, wie der Tschechoslowakei, sendet heute täglich drahtlose Wetterberichte an das britische Luftministerium, das dadurch in der Lage ist, ein Gebiet zu kontrollieren, das sich Hunderte von Meilen über den Atlantischen Ozean erstreckt und bis an die Grenzen Asiens heranreicht.

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. blendend schön. Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife von **Bergmann & Co., Radebeul.**

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.

Bekanntmachung.

Das Landesfinanzamt Münster hat den für den **Steuerabzug vom Arbeitslohn maßgebenden Wert der freien Wohnung nebst voller Beköstigung** mit Wirkung vom 1 Januar 1922 ab, wie folgt festgesetzt:

a) für Dienstboten (männliche und weibliche), Lehrlinge und Lehrmädchen für den Tag 6 Mk., für den Monat 180 Mk. für das Jahr 2160 Mk
b) für weibliche Angestellte für den Tag 9 Mk., für den Monat 270 Mk., für das Jahr 3240 Mk.
c) für männliche Angestellte für den Tag 10 Mk., für den Monat 300 Mk, für das Jahr. 3600 Mk.

Die angegebenen Beträge verteilen sich im einzelnen wie folgt:

a) für freie Wohnung ohne Naturalbezüge . . 1/5
b) „ das erste und zweite Frühstück . . . 1/5
c) „ das Mittagessen 2/5
d) „ das Abendessen 1/5

Diese Wertfestsetzung gilt für unverheiratete Lohnempfänger. Falls mehrere Familienmitglieder gemeinsam Natural- und Sachbezüge genießen, kann bei Meinungsverschiedenheiten über die Bewertung das Finanzamt den Wert festsetzen.

Ermäßigungen für die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.

Vom 1. Januar 1922 ab betragen die Abzüge gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes für den Steuerpflichtigen, für die Ehefrau und die Kinder bis 17 Jahren doppelt so viel, die Abzüge für Werbungskosten gemäß § 13 des Einkommensteuergesetzes dreimal so viel wie bisher. Der Abzug beträgt für den Steuerpflichtigen und die Ehefrau je 20 Mk, für das minderjährige Kind monatlich je 30 Mk. Für Werbungskosten sind monatlich 45 Mk. in Abzug zu bringen.

Lüdenscheid, den 28. Dezember 1921.

Finanzamt Lüdenscheid.

Aufforderung zur Abgabe der Umsatzsteuererklärungen.

Bis zum 31. Januar 1922 sind folgende Erklärungen abzugeben:

1. Von Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Erklärung über den Gesamtbetrag der für Lieferungen oder Leistungen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921 (einschließlich) vereinnahmten Beträge. Zu den steuerpflichtigen Betrieben gehören auch: Land- und Forstwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Gartenbau. Zu den steuerpflichtigen Berufen: Aerzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Privatlehrer usw. Der Gesamtbetrag der Einnahmen ist anzugeben, irgendwelche Abzüge sind nicht gestattet. Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig, die frühere Befreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 Mk Jahresumsatz ist fortgefallen. Steuerpflichtig ist auch der Selbstverbrauch von Gegenständen, die im Betriebe, erzeugt oder umgesetzt werden, und zwar mit dem Betrag, der am Ort und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gewöhnlich gezahlt wird.
2. Von Zeitungen und Zeitschriften wegen der Anzeigensteuer nach § 25 Abs 1 Nr. 1 des Gesetzes für das Kalenderjahr 1921, außerdem die Erklärung zu 1.
3. Von Banken und Sparkassen wegen der Verwahrungssteuer nach § 25 Abs 1 Nr 3 des Gesetzes für das Kalenderjahr 1921, außerdem die Erklärung zu 1.
4. Von luxussteuerpflichtigen Unternehmen (§§ 15, 21 25) die Erklärung vom 1 Oktober bis 31. Dezember (einschließlich) außerdem die Erklärung zu 1.

Das Einreichen der Erklärungen wird nötigenfalls durch hohe Ordnungsstrafen erzwungen, auch kann bei Nichteinreichen der Umsatz vom Finanzamt geschätzt werden. Wer meint, zum Einreichen nicht verpflichtet zu sein, muß dies bis zum 31. Januar 1922 beim Finanzamt mitteilen.

Zum Einreichen der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, die in den nächsten Tagen zugesandt werden Auch wer keinen Vordruck erhalten hat, muß eine Erklärung einreichen Vordrucke sind vorrätig beim Finanzamt Lüdenscheid, Friedrichstr. 1, Zimmer 3.

Die Hinterziehung der Umsatzsteuer und der Versuch, (durch falsche Angaben in der Erklärung) wird mit hoher Geldstrafe oder Gefängnis bestraft.

Die Steuerpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß es sich für sie empfiehlt, schon jetzt und vor Zustellung des Umsatzsteuerbescheides für 1921 in ausgedehntem Umfange freiwillige Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für 1921 zu leisten Nach dem in Kürze zu erwartenden Gesetz betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 ist damit zu rechnen, daß bereits im April 1922 eine erhebliche Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für 1922 zu leisten ist. Für die auf die Umsatzsteuer für 1921 geleisteten Vorauszahlungen werden Zinsen in Höhe von 5 v. H. vom Tage der Zahlung an bis zum Tage der Fälligkeit, spätestens bis zum Ablauf dreier Monate nach Schluß des Steuerabschnittes, vergütet.

Die Vorauszahlungen sind zu leisten von den Eingesessenen des Stadtkreises Lüdenscheid bei der Städtischen Steuerkasse Lüdenscheid, von den Eingesessenen des übrigen Finanzamtsbezirks bei der Kreiskommunalkasse in Altena.

Finanzamt Lüdenscheid.

Schalksmühler Turnverein

eingetragener Verein.

Samstag, den 7. Januar 1922 im Lokale des Herrn Hugo Husser abends 8 Uhr

Neujahrsfeier.

Sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

N. B. Paketchen für die Verlosung können im Laufe der Woche in der Turnhalle abgegeben werden.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Kierspe.

Am 7. Januar 1922, nachmittags 5 Uhr anfangend,

Generalversammlung

bei Plate.

Tagesordnung: 1 Abnahme der Jahresrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. **Lichtbildervortrag** des Herrn Dr. Paulmann **über Stickstoffdüngung.**
4. Verschiedenes.

Kierspe, den 4. Januar 1922.

Homrighausen, Vorsitzender.

Postkarten

schnell

sauber

billig

Allgemeiner Anzeiger Buchdruckerei Halver.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1922 werden in Halver im Sitzungssaale des Amtshauses Gerichtstage abgehalten am:

10. Januar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 11. Juli, 26. September, 10. Oktober, 7. November, 5. Dezember.

Die Gerichtstage beginnen vormittags 8¼ Uhr.

Zum Geschäftsbereiche der Gerichtstage gehören mit Ausnahme der Hauptverhandlungen in Strafsachen alle dem Amtsgerichte obliegenden Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchangelegenheiten, die Auflassung von Grundstücken, die Aufnahme von Bewilligungen und Anträgen zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch, Beglaubigungen von Unterschriften, die Aufnahme von Anträgen auf Eintragung der Anerbengutseigenschaft.

Zur Förderung solcher Geschäfte ist es geboten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem Gerichtstage beim unterzeichneten Gerichte die Mitnahme der Grundakten beantragen und zugleich die Art der aufzunehmenden Geschäfte z. B Auflassung, Eintragung, Löschung usw. angeben.

Lüdenscheid, den 23. Dezember 1921

Das Amtsgericht.

Amt Halver. Amerik. Weizenmehl.

In der Zeit vom 2. bis 8. ds Mts. wird auf Mehlmarke Nr. 1 400 Gramm amerik Weizenmehl verausgabt.

Die Einheit kostet 3.20 Mk.

Halver, den 2. Januar 1922. **Der Amtmann.**

Der bisherige kommissarische Beigeordnete Beucker zu Halver ist von dem Herrn Oberpräsidenten zum Beigeordneten für das Amt Halver im Kreise Altena ernannt worden.

Arnsberg, den 7. Dezember 1921.

Der Regierungspräsident.

Achtung!

Die schwierigen und von Tag zu Tag teuerer werdenden Verkehrsverhältnisse zwingen weite Kreise, sich nach einem bequemeren und billigeren Verkehrsmittel umzusehen. Jedermann kann sich kein Automobil leisten, nicht jeder ist Sportsmann genug, um sich dem schweren Motorrad anzuvertrauen. Da möchte ich nicht verfehlen, Sie auf den

(Kurier) Einbaumotor

hinzuweisen. In jedes Fahrrad in kurzer Frist einzubauen.

Alleinvertrieb für die Aemter Meinerzhagen, Kierspe, Halver u. Lüdenscheid:

Wilhelm Diebel, Kierspe-Bhf.

In das Handelsregister B Nr. 69 ist heute bei der Firma **„Bemi"-Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht in Carthausen in Westfalen** eingetragen: Dem Kaufmann William Henri Serin in Köln ist Prokura erteilt.

Lüdenscheid, 23. Dez. 1921. **Amtsgericht.**

H. Oettershagen

Meinerzhagen in Westfalen.

Maschinen-Industrie und Großhandlung.

Unterhalte großes Lager zu billigen Preisen in

Centrifugen,
Buttermaschinen,
Nähmaschinen,
Waschmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb,
Wringmaschinen
mit Kugellager
Jauchefässer und -Pumpen,
Rübenschneider und Wannemühlen.

Eigene Reparatur-Werkstätte Telephon Nr. 289.





Fünf eigene Filialen.

M.-G.-V. „Liedertafel", Halver.

Dienstag, den 3 Januar punkt 8 Uhr

Chorstunde.

Der Vorstand.

Glörfelder Schweineversicherung

Hauptversammlung

Samstag, 7. Januar 1922 abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Carl Krefting-Grünenbaum

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Beschlußfassung über Entschädigung eines Schweines
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kranken- u Sterbekasse Halver.

Wegen Jahresabschluß werden die Mitglieder, welche mit dem

Beitrag

noch im Rückstand sind, hiermit dringend ersucht, denselben an unsern Ladenschreiber umgehend zu entrichten.

Der Vorstand.

Für Doppelschicht suchen wir einen erfahrenen

Maschinisten

für unsere Lokomobile und einen

Werkzeugschlosser

welcher auf Schnitte gearbeitet hat.

Th. Enneper Söhne,
Schraubenfabrik, **Halver**



Ein hochtragendes deutsches

Edelschwein

steht zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Zigarren! Zigaretten!
Rauch- und Kautabake
nur beste Qualitäten!
Echte Bruyerepfeifen u -Mutzen!
Zigarren- u. Zigarettenspitzen
Tabakdosen und -Beutel.
Zigarren- u. Zigarettenetuis
in großer Auswahl empfiehlt
Fritz Hermann Bohmer,
Schalksmühle.